

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 3.

Donnerstag den 3. Januar.

1861.

Bekanntmachung.

Vom 1. Januar 1861 ab kommt der städtische Wechselstempel und Wechselproteststempel in Wegfall.
Leipzig am 31. December 1860.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Berger.

Schleißner.

Bekanntmachung.

Die beiden sogenannten Bühnengewölbe Nr. 33 und 34 unter dem Rathhause, welche zeither an Herrn Leuchter vermiethet gewesen sind, sollen einzeln von Johannis 1861 ab anderweit auf 3 Jahre an die Meistbietenden vermiethet werden.

Mietlustige werden veranlaßt,

Donnerstag den 3. Januar 1861 Vormittags 11 Uhr

an Rathsstelle zu erscheinen, ihre Gebote zu thun und darauf weiterer Entscheidung des Rathes, welchem die Auswahl unter den Bietanten, so wie jede sonstige Beschlussnahme vorbehalten bleibt, sich zu gewärtigen.

Die Licitations- und Mietbedingungen können schon vor dem Termine an Rathsstelle eingesehen werden.

Leipzig den 22. December 1860.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Berger.

Cerutti.

Unsere gegenwärtige Messe.

Nach allgemeinem Dafürhalten wird die gegenwärtige Messe sehr still ausfallen, wie sich dies schon aus der letzten Industriehörsung einigermaßen ankündigt. Wir waren dessen gewärtig und kann die Situation kaum irgend einer Zeit ungünstigere Verhältnisse von so vielen Seiten aufweisen wie die gegenwärtige.

Den amerikanischen Markt haben die secessionistischen Gelüste der südlichen Staaten seit einiger Zeit fast ganz brachgelegt, Zahlungssuspensionen an Banken herbeigeführt und eine locale Panique verbreitet, die an 1857 erinnert. Nach den letzten Berichten waren die Discontsätze noch unverändert, die Waarengeschäfte äußerst unbedeutend und auch die Umsätze an der Fondsbörse sehr beschränkt. Die Einfuhr betrug im November 10,400,000 Dollars gegen 13,260,000 Dollars im November 1859, in den 11 Monaten 212 Mill. Doll. gegen 223 Mill. in demselben Zeitraum 1859, die Ausfuhr im letzten November 11,100,000, im November 1859 5,900,000 Doll., in den 11 Monaten 92,900,000 gegen 62 Mill. im Vorjahr, die Selbstaufuhr 42 1/4 Mill. Doll. gegen 68 Mill. Dollars der 11 Monate des Vorjahres. Die Producten-Ausfuhr hatte sich also bedeutend erweitert, die Selbstaufuhr vermindert. Das Herbstgeschäft verlief also noch sehr gut, bis die separatistischen Bestrebungen auftauchten. Ist deren lähmende Wirkung vorüber, so wird, selbst im Falle einer Losreißung des Südens, der Handel seine alten Bahnen sicher behalten und New-York vor wie nach die Metropole des transatlantischen Verkehrs bleiben.

Der Bankausweis vom 1. December war folgender: Darlehen 129,539,459 Dollars, gegen 24. November eine Zunahme von 7,019,005 Doll., Specie 18,541,762 Doll., Abnahme 217,411 D., Circulation 8,805,944 Doll., Abnahme 162,498 Doll., Depositen 80,722,718 Doll., Abnahme 6,686,919 Dollars. — Man darf hoffen, daß die schwankenden Verhältnisse bald wieder Constanz erhalten und, während die gegenwärtige Messe so gut wie gar keine amerikanischen Geschäfte aufzuweisen haben dürfte, die Frühjahresmesse desto lebhafter werden wird.

Was England anlangt, so war die Lage seines Handels normal — die Ausfuhr betrug im November 10,757,749 £ gegen 10,858,001 £ im November 1859, also ziemlich gleichviel; in den 11 Monaten 123,714,276 £ gegen 119,613,185 £ in 1859, also eine Zunahme von 4,101,091 £ oder 3 1/2 % oder gegen 1858 von 17,158,714 £ oder beinahe 16 %. Die Ausfuhr nach Indien, China und Frankreich steigerte sich. Das Aufgeben des Prohibitivsystems in Frankreich durch den Handelsvertrag hat eine

hohe Bedeutung für England. An seinem Export aber haben wir nur einen äußerst geringen Antheil, sein Import ist gegenwärtig noch durch die höheren Preise der Lebensmittel reducirt, was nur unserm Getreidemarkt zugute kam. Der neuliche Beschluß der Bankdirectoren für Beibehaltung des bisherigen Zinsfußes deutet auf eine zuwartende Haltung.

In Frankreich haben sich die Wirkungen des Handelsvertrages mit England bereits durch eine erhöhte Ein- und Ausfuhr von und nach England geltend gemacht. Die Zollausfälle können für die erste Periode nicht verwundern. Im Allgemeinen aber liegen die Geschäfte und kann man dies auch zwischen den Zeilen der optimistisch gefärbten Berichte von verschiedenen Plätzen recht wohl erkennen. Wie könnte dies auch anders sein, da die bereits mehrjährige Erschütterung aller europäischen Verkehrsverhältnisse und der bis an die Zähne bewaffnete Frieden von hier ausgeht. Frankreich, welches so vorwiegend für den Luxus arbeitet, muß auch die Rückwirkungen der eignen Politik am ersten und tiefsten empfinden.

Italien liegt noch in chaotischen Wirren. Indessen sind die neueren Zollmaßregeln der sardinischen Regierung für unser Tuch-, Manufaktur- (und Spiritus-) Geschäft von sehr großer Wichtigkeit, wenn auch nicht schon für die gegenwärtige Messe. Indessen ist immerhin möglich, daß sich der Tuchexport auf die wesentlichen Zollermäßigungen hin für den Kirchenstaat, Neapel und Sicilien bald belebt.

Oesterreich ist noch nicht einmal im Stadium der Reconvalenz und es ist heut Niemand, der dessen Zukunft überhaupt zu bestimmen wüßte. Die zerrütteten Valutaverhältnisse werden es ihm gänzlich unmöglich machen, als Käufer im Markte aufzutreten. Die in den letzten Tagen bekannt gewordenen zwei Maßregeln sind sehr zu bedauern, weil sie als Symptome angesehen werden müssen; es sind dies der Zwangscours der Noten der österreichischen Nationalbank im Lombardisch-Venetianischen Königreiche und die Zahlung der Zinsen des Nationalanlehens anstatt mit klingender Münze mit Banknoten unter 40 Procent Aufschlag für die nächsten Termine. Beide Maßregeln sind bedeutliche Eingekändnisse.

Die Creditverhältnisse für die Donaufürstenthümer und Polen haben sich im Allgemeinen nur wenig gebessert.

Die russischen Verhältnisse sind an sich eigentlich schlimmer als die österreichischen, nur ist hier das für den Credit mächtige Moment vorhanden, daß der Senat selbst festbegründet steht und durch die Besetzung neuer Ländergebiete neue ungeheure Hülfquellen erlangt hat, zu deren Ausbeutung es ihm an Nichts fehlt